

ist derselbe später mitzutheilen bereit, insoferne es die ob. ungar. Waldbürgerschaft gestattet.

Wir glauben die erhaltenen transatlantischen Mittheilungen über heimische Verhältnisse, so wie sie uns gegeben wurden, hier niederlegen zu sollen. Sollten weitere Erläuterungen oder Ergänzungen von hierorts nöthig befunden werden, so steht solchen selbstverständlich der Raum dieser Blätter offen.

O. H.

Die erhaltenen Mittheilungen sind:

I.

Ueber Nickel-Gewinnung und Handel in Oesterreich.

Vor einiger Zeit brachten Sie Mittheilungen über den nassauischen Nickelbergbau; ich erlaube mir Einiges zu bemerken, das, wenn es auch nicht in dieser Form zur Veröffentlichung geeignet ist, Sie doch vielleicht bei Gelegenheit benutzen können.

Die ersten Versuche, die Nickelerze in Dillenburg zu gute zu machen, wurden vom Markscheider Dannenberg in Dillenburg auf der dem Oberbergrath Hacusler in Siegen gehörenden Isabellenhütte (alte Kupferhütte) gemacht (1844). Später, da im Hessischen in der Nähe von Gladenbach durch Professor Klipstein in Giessen eine bedeutende Lagerstätte von Nickelerzen gefunden worden war, wurden diese auf der Wissenbacher Hütte zu gute gemacht, und ich wurde, eben von Giessen und Freiberg zurückgekommen, unter der Direction von Dannenberg Chemiker auf derselben.

Es gelang mir 1840 für die Zugutemachung der Nickelerze auf hüttenmännischem Wege eine Methode aufzufinden, die heute noch, nachdem während der Zeit mehrere andere versucht worden sind, als die praktischste in Gladenbach und Kassel angewendet wird. Streitigkeiten, die innerhalb der Gewerkschaft entstanden, — es handelte sich darum, ob man die Erze mit oder ohne Arsenikzusatz zu gute machen solle —, veranlassten mich, durch Professor Plattner in Freiberg an Evans und Askin in Birmingham empfohlen, für dieselben nach Dobschau in Ungarn zu gehen. Es betrug die Menge des 1846 auf zwei Hütten in Dillenburg dargestellten Nickels in verschiedenen Producten ca. 200 Ctr., wovon der grösste Theil von hessischen Erzen herrührte. Werth ca. 55.000 fl. In Dobschau 360 Ctr. Nickelerze, 180 Ctr. Cobalterze, Werth 110.000 fl. Als ich 1847 nach Dobschau kam, wurden dort ca. 6000 Ctr. Nickelerze u. Cobalterze erzeugt, mit durchschnittlich 6% Nickelerze u. 3% Cobalterze. Der grösste Theil dieser Erze ging nach England. Es waren schon vor dieser Zeit in Dobschau verschiedene Versuche gemacht worden, die Erze dort zu gute zu machen, aber alle waren wieder aufgegeben worden. Evans und Askin selbst hatten in Zipsen eine Hütte errichtet, um die Erze zu concentriren, gaben sie aber wieder auf und zogen es vor, sie nach England zu transportiren und sie dort zu gute zu machen. 1846 hatte Evans von Professor Scheerer, damals in Christiania, die Gruben von Lillehammer in Norwegen gekauft und fing an die Erze derselben nach der bereits von mir in Dillenburg erprobten Methode zu gute zu machen. Hierdurch fiel in Dobschau 1848 das $\frac{0}{10}$ Nickelerze in $\frac{10}{10}$ Erzen von 2 fl. auf 1 fl. Conv. Münze. Hierdurch wurden eine Menge von Gruben auf reine Nickelerze in Dobschau, Rosenau und der Bindt bei Iglo eingestellt, die bis jetzt noch nicht

wieder in Betrieb gesetzt wurden. Diese Gänge haben alle nur eine Mächtigkeit von einigen Zollen, sind vielen Verwerfungen ausgesetzt, enthalten die Nickelerze meist derb und die Erze waren früher ihrer Reinheit und leichten Zugutemachung wegen sehr gesucht. Als 1851 auf die Ausfuhr der Nickelerze aus Oesterreich ein Zoll von 3 fl. per Ctr. gelegt wurde, wurde ich von Evans beauftragt, Nickelerze u. Cobalterze in Amerika zu kaufen. Der grösste Theil der Erze, welche gegenwärtig in England zu gute gemacht wird, sind amerikanische, dennoch kauft Evans fortwährend Erze in Ungarn, weil er dieselben zur Zugutemachung der amerikanischen nothwendig hatte.

1860 ging ich nach Leogang in Salzburg. Es war daselbst eine Fabrik zur Zugutemachung der Cobalterze u. Nickelerze und Trennung derselben auf nassem Wege angelegt worden, aber sie konnte nicht bestehen, da die theuren Chemikalien mehr als 20 Meilen zur Axe herbeigeführt werden mussten, Holz und Holzkohlen theuer und schwierig zu bekommen waren, und die Bevölkerung des Pinzgau's wenig geeignet zu diesen Arbeiten ist; die Compagnie vernachlässigte aber die Anschliessung ihres sehr hoffnungsvollen Bergbaues, indem sie ihre Erze selbst verarbeiten wollte. Nachdem ich 1846 in Dillenburg Neusilber dargestellt hatte, kam ein Theil der Wissenbacher Hütte in die Hände des Oberbergraths Schwarzenberg in Kassel, der die letzten Operationen dahin verlegte, wo er eine Sodafabrik und die billigen Kohlen des Meissner hatte. Die Isabellenhütte stellte jahrelang Nickelerze auf nassem Wege dar, zieht es aber jetzt vor, ihre Rohproducte zu verkaufen; eine zweite seitdem entstandene Hütte, die jedoch bereits wieder zu arbeiten aufgehört hat, verkaufte vor zwei Jahren ihre Rohproducte nach Losonez in Ungarn, wo damals auch Leoganger Erze verarbeitet wurden. Seit April 1862 in Diensten der ob. ungar. Waldbürgerschaft, war ich, im Verein mit dem ersten Assessor derselben Herrn G. Gotthardt und dem Director Ferienschik, bemüht, die ärmeren Cobalterze u. Nickelerze von Dobschau auf der waldbürgerlichen Georgshütte zu verschmelzen, die Speise als Handelsproduct einzuführen und die Waldbürgerschaft gleichsam auf die Cobalterze- u. Nickelerzegruben auszudehnen. Aber obgleich die ob. ungar. Waldbürgerschaft in Bezug auf System und Organisation ihres Gleichen sucht und den Cobalterze- und Nickelerzegewerken die Georgshütte gegen einen höchst geringen Hüttenzins zur Disposition stellte, so wollte die Sache bis zu meinem Weggange in kein rechtes Geleis kommen. Im Februar 1865 waren zwar wieder Erze auf der Georgshütte verschmolzen worden, aber die Hauptgruben zeigten fortwährend Separationsgelüste. Die Zugutemachung der ärmeren Erze zu einem ins Ausland verkäuflichen Producte ist gegenwärtig die Hauptaufgabe für den Dobschauer Bezirk, und die beste Vorbereitung zu einer weiteren Verarbeitung in Oesterreich selbst.

Es wurde vor mehreren Jahren in Losonez auf die Dobschauer Erze eine Nickelerzefabrik gegründet, der die billigen Kohlen der Matra zu Gebot stehen, aber sie verarbeitete nur sehr wenig Dobschauer Erze, sondern meist Rohproducte von Dillenburg und Leogang; so werden Nickel-erzproducte nach Oesterreich eingeführt, während ein Zoll auf die Ausfuhr besteht.

J. L. Kleinschmidt.